

einfarbig strohgelb. Das beim normalen Falter immer vorhandene Saumband fehlt useits ganz und scheint nur im durchfallenden Licht von der Oseite her durch. Körper und Extremitäten zeigen im übrigen keine Spur von Verdunkelung.

Der ganze Falter ist durch diese Veränderung im Habitus so von der typischen Form verschieden, daß man beide als spezifisch verschieden ansehen würde, wenn sie nicht aus der gleichen Zucht stammten. Diese Form steht ganz außerhalb der Variationsbreite der Art; denn solche Verschiebungen der Querlinien können bei ihr sonst nie beobachtet werden. Man könnte wohl geneigt sein, sie als eine Mutation anzusprechen; indessen kennt man auch einige Fälle, wo bei Lepidopteren eine solche Verschiebung der Querlinie aufeinanderzu beobachtet werden kann; als bekanntestes Beispiel dafür möge die Form *rotundaria* von *Dilinia pusaria* L. angeführt werden, wenn auch hier eine Veränderung der Flform auftritt, die mit der Zeichnungsverschiebung vielleicht zusammenhängt. Es ist bisher noch kein weiteres Stück dieser interessanten abweichenden Form bekannt geworden. Vielleicht gelingt es einem Mikrolepidopterologen, noch ein solches Stück, oder Uebergänge dazu, aufzufinden, weshalb die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden soll.

Eine albinotische Form von *Parnassius apollo merzbacheri* Fruhst.

Von B. N. Dublitzky, Alma-Ata (Turkestan).

Mit zwei Abbildungen im Texte.

Parnassius apollo merzbacheri ab. **lydiae** n. (Fig. 1).

Oberseite. Vfl: Von allen fünf Tupfen sind nur zwei in der mittleren Zelle vorhanden; der Glassaum ist bedeutend schmaler als bei dem typischen ♂ der Art. Der submarginale Gürtel, der subkostale Punkt und der am Untersaum, fehlt ganz. Hfl einfarbig weiß, ohne Spur von schwarzroten Augen, durchsichtigen Saum, submarginale Gürtel und ohne zwei Tupfen, am inneren Rande, und mit weniger schwarz bestäubtem inneren Teil der Flügelwurzel. Außere Flügelrand mit schwärzlich verbreiterten Aderenden.

Unterseite. Vfl ähnlich der Oberseite, die Tupfen auf Mz aber noch schwächer ausgeprägt. Hfl mit noch schwächerer, schwarzer Bestäubung an der Wurzel des Innenrandes.

Körper dicht weiß behaart. Fühler wie gewöhnlich. Spannweite (♂) 71 mm. Fundort: Khum-Bel, 3010 mm Transiliensischen Ala-tau (Semiretschje Turkestan), 20. VII. 1926.

Der Berg Khum-Bel erhebt sich südlich der Stadt Wernyi als gewaltiges Massiv, mit einem sattelförmigen, 3020 m hohen Gipfel, der ein wundervolles Chaos von Granit- und Syenit-Blöcken und -Geröll darstellt, das durch den Einfluß der Atmosphärenteilchen immer mehr zerbröckelt. Er ist von einer Hochgebirgsflora, mit leuchtend gefärbten, niedrigen, oft dicht behaarten Alpengewächsen bedeckt, die hier und da zwischen Felsblöcken und Klüften zerstreut sind und ein Dorado für verschiedene *Parnassius*, namentlich *apollo merzbacheri* Fruhst., *discobolus*



Er., *actius* v. *caesar* Stgr., *delphius* v. *intermedius* Ver. und *mnemosyne* v. *gigantea* Stgr., deren Flug in der angegebenen Reihenfolge anfangs Mai beginnt und Ende August endet, mit Ausnahme von *mnemosyne* v. *gigantea* Stgr., die von Anfang Mai an fliegt. Hunderte und tausende dieser *Parnassius* beleben mit ihrem

eleganten, gleitenden Flug die Alpenwiesen dieses Berges, dessen Gipfel die obere Grenze der vertikalen Verbreitung der allergrößten hier vorkommenden *Parnassius*-Formen, namentlich von *apollo merzbacheri* Fruhst. darstellt und infolge seiner, durch die absolute Höhe bedingten klimatischen Verhältnisse fördernd auf die Neigung zur Bildung auffallender Aberrationen zu sein scheint. Eine andere melanistische Aberration wurde von mir schon früher (*Societas Ent.* XL., 1926, Nr. 5, S. 17) als *P. apollo merzbacheri ab. sawljuk* beschrieben; sie ist durch vollständig schwarze Ozellen auf den Hfl. ausgezeichnet und anbei in Fig. 2 abgebildet.

Einige Bemerkungen über malayische *Lycaeniden*.

Von Johannes Draeseke, Dresden.

In den Entomologischen Mitteilungen, XV., Berlin 1926, S. 78—91 bringt der verdiente Forschungsreisende Carl Ribbe einen dankenswerten Beitrag zur *Lycaeniden*fauna von Celebes und der dieser Insel naheliegenden Insel Banggai (oder Bangkai) so wie die Beschreibung einer Unterart von Neu-Guinea. Außer seiner eigenen Sammlung, die in den Besitz des Dresdener Museums übergegangen ist und neben von ihm selbst, auch von H. Kühn und Hofrat Martin gesammeltes Material enthält, stand dem Verfasser auch dasjenige des Münchener Museums zur Verfügung; infolgedessen wird von ihm erwähnt, daß sich die Typen in den Museen von Dresden und München befinden, im weiteren Texte aber nicht angegeben, welche in einem oder anderem Institut vertreten sind, was nicht nur für diese Museen, sondern auch für etwaige spätere Bearbeiter zu wissen nicht unwichtig ist. Es seien daher in Folgendem diejenigen von Herrn C. Ribbe a. e. O. beschriebenen neuen Arten und Formen erwähnt, die im Dresdener Museum vorhanden und als „Original“ bezeichnet sind und einige Bemerkungen daran geknüpft.

Ein Teil der Tiere wurde von Herrn Hofrat Dr. med. L. Martin († 1924) und Herrn H. Kühn († 1906) gesammelt, was hinter den einzelnen Namen mit (M) und (H. K.) vermerkt ist.

Biduanda bangkaiensis Ribbe 1 ♀ Bangkai (H. K.)

Der Analschwanz ist bei dem mir vorliegenden Stück

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Dublitzky Boris N.

Artikel/Article: [Eine albinotische Form von Parnassius apollo merzbacheri Fruhst. 178-180](#)